



# Jahresbericht 2013

---





## Gründung

Am 14. März 2012 unterschrieben drei Personen ein Proponentenpapier zur Gründung des Vereines „**knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg**“ – die Geburtsstunde war eingeläutet.

Am **18. April 2012** durfte dann die Vereinstätigkeit aufgenommen werden und gilt nun als offizielle Geburtsstunde von „**knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg**“.

Diesem wichtigen Schritt ging eine fast einjährige Arbeitsphase voraus, in der in vielen Treffen teilweise äußerst heftig diskutiert wurde.

Die Statuten mussten formuliert, die Vorstandsmitglieder gewählt und die RechnungsprüferInnen gesucht werden.

Nachfolgend jene Personen, die am Werdungsprozess beteiligt waren und sich intensiv an den Arbeitsgruppen vor der Gründung beteiligt haben (in alphabetischer Reihenfolge):

Mag. Manfred FISCHER, Jasmin GOLIC, Elisabeth LOSBICHLER Bakk. Komm., Teresa LUGSTEIN, DSA Andrea MIELKE, Manfred PLANK, Mag<sup>a</sup> Gabriele PÖHACKER, Martin REISENBICHLER, Mag<sup>a</sup> (FH) Monika E. SCHMEROLD, Sonja STADLER, Robert STADLER, Mag<sup>a</sup> Christine STEGER, Gabriele WEISSENBÄCK, Karin WESTREICHER, Mag. Thomas WILFLINGSIEDER



## **Mitgliederstand zum 31.12.2013:**

**31 Mitglieder**

Ordentliche Mitglieder:	21
Außerordentliche Mitglieder:	8
Unterstützende Mitglieder:	2

---

## **Vorstandssitzungen fanden 2013 an folgenden Terminen statt:**

- 13.02.2013 – Seminarhotel Heffterhof
  - 27.03.2013 – Seminarhotel Heffterhof (in Neuzusammensetzung Vorstand)
  - 24.04.2013 – Seminarhotel Heffterhof
  - 22.05.2013 – Seminarhotel Heffterhof – Generalversammlung
  - 17.07.2013 – Büro Alpenstraße
  - 28.08.2013 – Büro Alpenstraße
  - 30.10.2013 – Büro Alpenstraße
  - 20.11.2013 – Büro Alpenstraße
  - 18.12.2012 – Büro Alpenstraße
- 

## **Aktivitäten von Knackpunkt im chronologischen Verlauf**

Anfang Februar 2013 veranstaltete Knackpunkt sein erstes Seminar unter dem Titel „Jetzt entscheiden wir“. Die TeilnehmerInnen kamen in diesem Zusammenhang erstmals mit dem Begriff „persönliche Assistenz“ in Kontakt. Jasmin Golic, Sonja Stadler und Elisabeth Losbichler gestalteten das Seminar sehr abwechslungsreich und interessant, was die TeilnehmerInnen sehr begeisterte und motivierte sich selbst in Zukunft noch mehr mit dem Thema auseinanderzusetzen.



Im März 2013 entschieden sich Obfrau Stellvertreterin Andrea Mielke und Obfrau Sonja Stadler aus persönlichen Gründen den Vorstand des Vereines zu verlassen. Als ordentliche Mitglieder wollten sie knack:punkt allerdings weiter unterstützen. Durch diese Veränderung war es notwendig den Vorstand neu zu besetzen. Der neue Vorstand sieht wie folgt aus:

Obfrau	Mag. (FH) Monika Schmerold
Schriftführerin	Elisabeth Losbichler, Bakk. Komm.
Kassier	Jasmin Golic BA

Kurz nach der Neubesetzung des Vorstandes traten auch die beiden RechnungsprüferInnen aus Ihrer Funktion zurück. Neue RechnungsprüferInnen wurden

Mag. (FH) Michael Hanl

Stefanie Hintzsche

Am 22. Mai 2013 fand schließlich die erste ordentliche Generalversammlung des Vereines Knack:punkt in St. Virgil statt.

Schließlich bekam der Verein im Juni 2013 seine eigenen Büroräumlichkeiten unter folgender Adresse

---

Büro:

Verein Knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg  
Alpenstraße 48  
5020 Salzburg



### ***Barrierefreier Raum an der Sonne zu vermieten...***

Das Frauengesundheitszentrum ISIS im Zentrum Herrnau hat ab **01.05.2013** einen **barrierefrei erreichbaren Raum** zu vermieten!

Er hat eine Größe von 15m<sup>2</sup>, ist nach Osten gerichtet und als Therapie- und/oder Arbeitsraum nutzbar (eher Nachmittags).

Die **Miete inkl. Betriebs- und Stromkosten** beträgt **EUR 300,00 zuzüglich 20% USt** (Gesamtkosten EUR 360,00)

und beinhaltet die Mitbenützung der Küche, des Vorraumes sowie der Toiletten (rollstuhlgerecht).

Fotos zur Ansicht im Anhang oder auf unserer website.

Interessentinnen wenden sich bitte an das Frauengesundheitszentrum ISIS, Alpenstraße 48 (2. Stock), Zentrum Herrnau.

Tel.: 0662/44 22 55 oder per e-mail: [office@fgz-isis.at](mailto:office@fgz-isis.at)

Astrid Huttacher  
Office Assistentin  
Frauengesundheitszentrum ISIS

Alpenstr. 48, Zentrum Herrnau  
5020 Salzburg  
Tel.: +43-(0) 662- 44 22 55  
Fax: +43-(0) 662- 44 22 55 - 50  
[a.huttacher@fgz-isis.at](mailto:a.huttacher@fgz-isis.at)  
[www.frauengesundheitszentrum-isis.at](http://www.frauengesundheitszentrum-isis.at), [office@fgz-isis.at](mailto:office@fgz-isis.at),

Am 21. Juni 2013 unterschrieben Monika Schmerold und Elisabeth Losbichler den Mietvertrag für das Büro in der Alpenstraße, im Juli 2013 gab es dann die erste Vorstandssitzung im neuen Büro

---

### **Barrierefreier Chiemseehof**



Besprechung mit LAbg. Mag<sup>a</sup> Anja Hagenauer und LAbg. Ingrid Riezler zu unserem Schreiben mit der Forderung zum barrierefreien Umbau des Chiemseehofes. Menschen mit Behinderungen dürfen nicht länger wegen fehlender Barrierefreiheit von den politischen Geschehnissen ihres Landes ausgeschlossen werden. Dies stellt eine Diskriminierung nach dem Behindertengleichstellungsgesetz dar.

Anschließend an dieses Treffen folgten bis Jahresende 2013 insgesamt 6 „Aufmärsche im Chiemseehof“ bei denen die Vereinsmitglieder auf die mangelnde Barrierefreiheit des Gebäudes hinwiesen.

---

## **12.10.2013**

### **Antritts- und Vorstellungsbesuch bei Landesrat Schellhorn**

Monika Schmerold und Elisabeth Losbichler sprachen mit Landesrat Schellhorn über die Aufgabenfelder von knack:punkt und über die dringend notwendige Persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderungen in Salzburg. Weitere Gespräche sollten folgen.

---

### **knack:punkt auf Facebook/im Internet**

knack:punkt erstellte seinen eigenen Facebook Auftritt um so seine „Freunde“ schnell und regelmäßig über Neuerungen und aktuelle Ereignisse im Bereich „Menschen mit Behinderungen“ informieren zu können. Die NutzerInnenzahlen steigen regelmäßig an. knack:punkt ist aber nicht nur auf Facebook vertreten. Auch auf der Vereinshomepage stiegen die Zugriffszahlen bis Jahresende 2013 stetig an. Bis zum 24. Dezember 2013 gab es insgesamt 8000 Zugriffe auf die Homepage.

---

### **Bewusstseinsbildung durch Aufklärung**

Da Bewusstseinsbildung sehr wichtig ist, engagierte sich knack:punkt gerade in diesem Bereich besonders intensiv. Viele Emails mit Aufklärung zum Thema „wie sage ich richtig“ oder wie fühlen sich Menschen mit Behinderung bei bestimmten Darstellungen in den Medien, aber auch Stellungnahmen zu wichtigen aktuellen Themen wurden vermailt.



---

Auch Schernberg war ein wichtiges Thema. Knack:punkt forderte, dass dieses „Behindertenheim“ nicht umgebaut sondern im Sinne der Selbstbestimmung neu organisiert und umgebaut wird.

Nachfolgend ein Auszug daraus:

---

### **zH Hr. Generalsekretär Hannes Schneilinger**

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: brigitte.kreiner@kommunikation.kirchen.net

Datum: 01.04.2013 13:25:59

Sebastiansfriedhof Salzburg

Sehr geehrter Herr Schneilinger,

mit Freude hat knack:punkt vernommen, dass der Sebastiansfriedhof vor dem Verfall gerettet werden soll.

Da möchten wir doch gerne gleich anknüpfen und darum bitten, dass endlich auch ein barrierefreier Zugang geschaffen wird. Es gibt keinen Zugang für RollstuhlfahrerInnen. Auch der direkte Zugang aus der Linzergasse hat letztendlich unüberwindbare Stufen.

Ich selbst habe immer wieder rollstuhlfahrende Freunde aus dem In- und Ausland zu Besuch und ein Besuch dieses Kleinods ist aufgrund mangelnder Barrierefreiheit leider nie möglich, was ich sehr schade finde.

Wir bitten Sie, sich gleichzeitig auch für einen barrierefreien Zugang zum Sebastiansfriedhof einzusetzen. Vielen Dank im Voraus.

Sollten Sie in irgendeiner Weise unsere Unterstützung benötigen, so kontaktieren Sie uns bitte.

Freundliche Grüße,  
Monika Schmerold  
Obfrau

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**



**Gesendet:** Samstag, 13. April 2013 um 20:53 Uhr

**Von:** "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

**An:** knackpunkt-salzburg@gmx.at

**Betreff:** Anfrage zur Behindertenpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der Landtagswahlen in Salzburg im Mai 2013 stellt der Vorstand von knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg eine Anfrage an Ihre Partei, bezüglich der Haltung Ihrer Partei zu bestimmten behindertenpolitischen Fragen.

Die Antworten werden als Wahlhilfe für Menschen mit Behinderungen veröffentlicht.

Im Anhang finden Sie die Anfrage im DOC-Format damit Sie die Antworten direkt einfügen können.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße,  
Mag.a (FH) Monika E. Schmerold  
Obfrau

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**

**Fragenkatalog und Antworten sind auf unserer Homepage zu finden.**





## Wording

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: office@lifeaward.at

Datum: 11.05.2013 17:21:52

Guten Tag,

der Verein **knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg** bittet Sie im Namen aller Menschen mit Behinderung, die diskriminierende Bezeichnung "Handicap" nicht länger zu verwenden. Handicap ist ein veralteter Begriff, der von der Begrifflichkeit "Mensch mit Behinderung" abgelöst wurde. Diese gängige Bezeichnung hebt hervor, dass der Mensch im Vordergrund steht und auch stehen soll. Genauso wenig möchten Menschen mit Behinderung als Menschen mit besonderen Bedürfnissen dargestellt werden - jeder Mensch, also auch Menschen ohne Behinderung haben (besondere) Bedürfnisse.

Siehe auch -> <http://leidmedien.de/journalistische-tipps/begriffe-von-a-bis-z/> auf der es heißt:

### Handicap

*Dieser oft als progressiv verstandene Begriff wird im britischen und angloamerikanischen Sprachraum kaum noch verwendet. Zu sehr erinnert er an „cap-in-hand“, das heißt an die Verknüpfung von Behinderung und „Betteln“. In Deutschland wird das Wort oft rein euphemistisch gebraucht, als Ersatz für „behindert“. Dann verzichtet man aber auf die soziale Bedeutung, die das Wort „behindert“ enthält – eine Person wird von der Umwelt behindert, nicht von ihrem Körper. Deutsch-englische Wortfusionen wie „gehandicapt“ sollte man ohnehin vermeiden.*

Vielen Dank im Voraus für Ihr Verständnis.

Freundliche Grüße,

Mag.a Monika Schmerold

Obfrau

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**



## Stellungnahme Eingliederungshilfe- Kostenbeitragsverordnung

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: renae.kinzlwallner@salzburg.gv.at

Datum: 12.06.2013 08:03:13

Sehr geehrte Frau Mag. Kinzl-Wallner!

Stellungnahme zur Verordnung der Salzburger Landesregierung betreffend Kostenbeitrag aus dem Bezug pflegebezogener Geldleistungen für Eingliederungshilfen

[http://service.salzburg.gv.at/publix/Index?cmd=dokument ansehen&prodextern=true&veroeffentlichungid=4641&gruppeldap=verord\\_entw](http://service.salzburg.gv.at/publix/Index?cmd=dokument ansehen&prodextern=true&veroeffentlichungid=4641&gruppeldap=verord_entw)

Der Verein "**knack:punkt Selbstbestimmt Leben Salzburg**" vertritt Menschen mit Behinderungen im Bundesland Salzburg.

Der vorliegende Verordnungsentwurf bedeutet eine Verschlechterung für Menschen mit Behinderungen. Gegen diese wenden wir uns explizit.

Par 1, Abs. 2, Zif. 4 sieht nun vor, dass ein Beitragsleistung erst nach "zumindes dreiwöchiger durchgehender Abwesenheit" ausschließlich in Folge von Krankheit entfällt. Dies stellt eine Verschlechterung gegenüber bisher dar, da hier ein Entfall der Beitragsleistungen bereits ab einem kürzeren Zeitraum (1-2 Wochen) und nicht ausschließlich bei Krankheit vorgesehen war.

Wir wenden uns gegen diese Neuregelung und treten für die Beibehaltung der derzeit gültigen Verordnung ein. **Knack:punkt** spricht sich somit gegen die geplante Änderung aus.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.a (FH) Monika E. Schmerold  
Obfrau

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**



## Radatz am Rost

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: office@radatz.com

Datum: 07.07.2013 20:21:57

Guten Tag,

als Verein, der sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt, bitten wir Sie mitgesandtes Foto per sofort aus der Wertung zu nehmen. Grund: Der Griller verstellt ganz eindeutig einen Behindertenparkplatz. Mit der Entnahme aus der Wertung bekennen Sie sich eindeutig dazu, dass derartige Vorgangsweisen nicht länger ein Kavaliersdelikt darstellen dürfen.

Danke und freundliche Grüße,

Mag.a (FH) Monika E. Schmerold

Obfrau

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**Alpenstraße 48 \* 5020 Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**

Und hier das besagte Foto:





## **Termin Vorstellung Verein Knack:punkt**

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: schellhorn@salzburg.gv.at

Datum: 22.07.2013 10:21:16

Sehr geehrter Herr Landesrat Schellhorn,

Vorerst möchten wir, der Vorstand des Vereins **knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**, die Gelegenheit nutzen Ihnen für Ihre künftige Arbeit in der Salzburger Landesregierung Alles Gute und viel Erfolg zu wünschen.

Unseren Verein gibt es nunmehr seit knapp einem Jahr und wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, Menschen mit Behinderungen dabei zu unterstützen, ihre gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft umzusetzen und dadurch ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In diesem Zusammenhang gibt es für uns in unserer Arbeit derzeit zwei ganz zentrale Themenbereiche für die wir uns einsetzen:

- Die Umsetzung der Persönlichen Assistenz für alle Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen im Land Salzburg
- Die Umsetzung der Barrierefreiheit gemäß den fünf Dimensionen der UN-Konvention (physische, intellektuelle, kommunikative, soziale und ökonomische Barrierefreiheit) im Land Salzburg

In Verbindung damit würden wir gerne die Möglichkeit nutzen Ihnen im Rahmen eines persönlichen Gespräches unseren Verein genauer vorzustellen und Ihnen unsere Anliegen noch mal näher zu erläutern.

Wir würden Sie daher darum ersuchen uns für Ende September und Anfang Oktober jeweils einen Terminvorschlag zu machen, wo wir zu einem Gespräch zu Ihnen kommen könnten. Wichtig wäre für uns auch noch, dass unser Treffpunkt barrierefrei zugänglich ist, da wir alle (drei Vorstandsmitglieder) im Elektrorollstuhl unterwegs sind.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen

Mit freundlichen Grüßen  
Elisabeth Losbichler (Schriftführerin)

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**  
**Alpenstraße 48 \* 5020 Salzburg**  
**ZVR 4893055010**  
**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**  
**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**



**Gesendet:** Samstag, 10. August 2013 um 15:33 Uhr

**Von:** "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

**An:** mayr@salzburg.gv.at

**Betreff:** Menschen mit Behinderung

Sehr geehrter Herr Landesrat Mayr,

in der Landeskorespondenz vom 6. August 2013 wird vom Neubau des St.-Vinzenz-Heimes in Schernberg berichtet.

Wie Mensch zum Neubau eines Heimes in Bezug auf die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung und der geforderten Deinstitutionalisierung im europäischen Raum steht ist die eine Sache. Die andere Sache ist das Wording in der Aussendung.

Von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu sprechen ist absolut nicht mehr zeitgemäß und zutiefst diskriminierend. Jeder Mensch hat besondere Bedürfnisse und so heben sich die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung nicht von den Bedürfnissen von Menschen ohne Behinderung ab. Menschen mit Behinderung als Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu bezeichnen grenzt diese aus und arbeitet wider dem Inklusionsgedanken. Die richtige Ausdrucksweise ist Menschen mit Behinderung. Dieser Ausdruck signalisiert, dass der Mensch im Vordergrund steht und so soll es sein. Dieser Ausdruck wird österreichweit von meinen unzähligen NetzwerkpartnerInnen verwendet, wobei eine Vielzahl davon selbst Menschen mit Behinderung sind.

Jene, die von sich noch als Mensch mit besonderen Bedürfnissen sprechen, gibt es auch noch. Es sind Menschen, die noch nie auf ihre Menschenrechte, den Inklusionsgedanken und vor allem die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung sensibilisiert wurden. Das ist leider im Bundesland Salzburg öfter der Fall als in anderen Bundesländern.

Gerne bin ich diesbezüglich jederzeit bereit mit Ihnen persönlich ein Gespräch zu führen.

Beste Grüße,

Mag.a (FH) Monika E. Schmerold

Obfrau Verein **knack:punkt**

Sachverständige für barrierefreies Bauen und Gestalten

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**Alpenstraße 48 \* 5020 Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**



## Danke

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: marketing@salzburg-airport.at

Datum: 31.08.2013 14:38:50

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie meine anlässlich der Leserbefragung eingebrachten Anregungen in Bezug auf "Reisen für Menschen mit Behinderung", aufgenommen und bereits im "SAM 2/13 umgesetzt haben. Danke auch für den gut recherchierten Beitrag und die übermittelten Informationen.

Als Obfrau eines Vereins, der sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt und auch als Betroffen, bin ich allerdings mit der teilweise unglücklichen Wortwahl im Bericht nicht einverstanden.

Schon in der Überschrift "Reisen trotz Handicap" finden sich gleich zwei nicht mehr zeitgemäße Formulierungen.

Das Wort "trotz" verweist Menschen mit Behinderung auf eine Ebene bemitleidenswerter Menschen. Dies bedeutet eine klare Diskriminierung. Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte und auch die gleichen Bedürfnisse wie Menschen ohne Behinderung und heben sich somit nicht von der Gesellschaft ab. Genau aus dem gleichen Grund wollen Menschen mit Behinderung auch nicht als Menschen mit besonderen Bedürfnissen bezeichnet werden.

Die Bezeichnung "Handicap" wird zwar vielfach (leider) immer noch verwendet, bedeutet aber ebenso eine Diskriminierung. Ursprünglich kommt das Wort von einem Lotteriespiel, in dem die eingesetzten Güter oder Geld in einen Hut oder Kappe gegeben wurden: "money was held in a hand in a cap". Im übertragenen Sinn wurde es später für eine Behinderung/Benachteiligung jeder Art verwendet, gilt aber in unseren Breiten als ebenso diskriminierende Bezeichnung für Menschen mit Behinderung.

Siehe auch: <http://www.journalist.at/archiv/2011-2/ausgabe-08092011/die-macht-der-worte/>

Ich freue mich auf weitere Beiträge zum Thema "Reisen für Menschen mit Behinderung", insbesondere zu der im ersten Bericht benannten "Fremec-Card".

Sollten sie Informationen oder Kontakte zu Menschen mit Behinderung benötigen, scheuen Sie sich nicht mich zu kontaktieren.

Freundliche Grüße,

Mag.a (FH) Monika E. Schmerold

Obfrau **knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

Sachverständige für barrierefreies Bauen und Gestalten



## TV-Konfrontationen Wahl 2013 - fehlendes Thema

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: ingrid.thurnher@orf.at

Datum: 10.09.2013 19:35:09

Sehr geehrte Frau Thurnher!

Seit Beginn verfolge ich die TV-Konfrontationen zur Nationalratswahl 2013. Darin werden von Ihnen und den Kandidaten viele Themen angeschnitten.

Ein Thema kam bisher allerdings nicht vor: Menschen mit Behinderung.

Das finde ich skandalös, immerhin sprechen wir da von einer Bevölkerungsgröße von 15 Prozent.

Gäbe da viel zu diskutieren/fragen, z.B.:

Pflegegeld hat seit Einführung 30 Prozent an Wert verloren

Das Pflegegeld wurde seit seiner Einführung kaum der steigenden Inflation angepasst. Es hat daher etwa 30 Prozent seines Wertes verloren und droht zu einem Taschengeld für behinderte Menschen zu verkommen.

Stellungnahme der Caritas

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=14279&suchhigh=pflegegeld%2Bcaritas>

Selbstvertretung behinderter Menschen im Parlament

Behinderte Menschen stellen den Anspruch die eigentlichen Experten für ihre Angelegenheiten zu sein. Im Nationalrat haben nur die Grünen (Helene Jarmer), die ÖVP (Franz Joseph Huainigg) und die FPÖ (Norbert Hofer) Behindertensprecher, die selbst behindert sind. NICHT die SPÖ (!!), das BZÖ und das Team Stronach.

Die Nationalratsabgeordneten sollten außerdem die österreichische Bevölkerung repräsentativ abbilden - 15 Prozent der Bevölkerung weisen eine Behinderung auf. Wie hoch ist der Anteil behinderter Abgeordneter im Nationalrat? 15 Prozent?

UN-Konvention für behinderte Menschen, Staatenprüfung in Genf (2./3. September 2013)

Vor wenigen Tagen fand in Genf die Staatenprüfung der UNO zur Einhaltung der UN-Konvention für behinderte Menschen statt. Österreich schnitt dabei sehr bescheiden ab. Kritisiert wurden u.a. mangelnde Barrierefreiheit und mangelnde Inklusion behinderter Menschen im Bildungssystem. Auch, dass der Paradigmenwechsel von der medizinischen Sicht zur sozialen Sicht von Behinderung noch nicht wirklich erfolgt sei.

Pressespiegel zur Staatenprüfung Österreichs bei der UNO in Genf

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=14333>

Es gäbe eine Reihe weiterer Themen, wie

Barrierefreiheit

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=14337>

Inklusive Bildung

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=14315>



**knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**Alpenstraße 48, 5020 Salzburg**

**ZVR 489305500**

**[www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**

---

usw.

Falls Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit gerne an mich wenden. Tel. 0680 11 04 022

Würde mich sehr freuen, wenn eines der Themen in den nächsten Diskussionen mit einfließen würde.

Mit knackigen Grüßen,

Mag.a (FH) Monika E. Schmerold

Obfrau

Sachverständige für barrierefreies Bauen und Gestalten

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**Alpenstraße 48 \* 5020 Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**Tel. 0680 50 383 26 \* [www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**





## Schernberg

Von: "knackpunkt Salzburg" <[knackpunkt-salzburg@gmx.at](mailto:knackpunkt-salzburg@gmx.at)>

An: [siegfried.pichler@ak-salzburg.at](mailto:siegfried.pichler@ak-salzburg.at)

Datum: 20.09.2013 19:54:56

Sehr geehrter Herr Arbeiterkammerpräsident,  
sehr geehrter Herr Pichler,

**knack:punkt** zeigt sich entsetzt über Ihr Unverständnis zur Absage des Umbaus von Schernberg.

Wir, die Selbstbestimmt-Leben-Initiative von Salzburg, freuen uns sehr über diesen Schritt und bedanken uns bei Soziallandesrat Schellhorn für diese richtungsweisende Entscheidung!

Auch wenn das Haus in Schernberg desolat ist und sich die BewohnerInnen und das Personal über eine bevorstehende Renovierung gefreut haben, ein Neubau oder Umbau wäre der falsche Weg, da Heime niemals inklusiv sind. -> <http://bernhardjenny.wordpress.com/2013/09/20/schluss-mit-ghetto-jetzt-inklusion/>

Herr Schellhorn hat es sich mit dieser Entscheidung sicher nicht einfach gemacht, da zu erwarten war, dass er nicht bei allen Personen auf Zustimmung stößt. Bei jenen Personen die diesen Schritt kritisieren, diagnostizieren wir fehlende Bewusstseinsbildung. Mit dem richtigen Bewusstsein für den Paradigmenwechsel in der "Behindertenhilfe" hätte es schon viel früher Bestrebungen in Richtung einer Deinstitutionalisierung im St.-Vinzenz-Heim in Schernberg gegeben. Wie aber kann jemand etwas einfordern, das er nicht kennt?

Die eben erfolgte Staatenprüfung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich kritisiert unter anderem eben auch genau diese fehlende Bewusstseinsbildung. -> <http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=14358>.

Traurig genug, dass an dem nun nicht zu umsetzenden Projekt seit 2004 (!) gearbeitet wurde. Deinstitutionalisierung gibt es in Europa in manchen Ländern schon seit den 90ern -> <http://bidok.uibk.ac.at/library/kistner-institutionen-dipl.html#idp88843728>.

Wichtig ist aber nun, das "gesparte" Geld für die Umsetzung der Inklusion in Kleingruppen und für die Einsetzung von Persönlicher Assistenz einzusetzen. Persönliche Assistenz ist ein Teil des Inhalts der in Österreich 2008 ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention. In OÖ ist die Persönliche Assistenz sogar im Sozialberufegesetz verankert, während in Salzburg das Gros der Bevölkerung noch nicht einmal weiß was Persönliche Assistenz ist. Gerade in der Chancengleichheit sehen wir Salzburg österreichweit gesehen als Schlusslicht.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Gelegenheit zu einem Gespräch mit Ihnen geben würden.

Knackige Grüße,  
Mag.a (FH) Monika E. Schmerold  
Obfrau



## Presseaussendung

Von: "knackpunkt Salzburg" <knackpunkt-salzburg@gmx.at>

An: knackpunkt-salzburg@gmx.at

Datum: 25.09.2013 17:35:50

### Kein Umbau in Schernberg für Menschen mit Behinderung

knack:punkt, die Selbstbestimmt-Leben-Initiative Salzburg, stellt sich hiermit offiziell hinter die Entscheidung von Landesrat Schellhorn und befürwortet den zukunftsweisenden Schritt, den geplanten Umbau des St.-Vinzenz-Heim in Schernberg zu stoppen!

Wir zeigen uns allerdings entsetzt über die nun teilweise äußerst unprofessionell geführten Diskussionen.

Fakt ist, dass die Durchführung des geplanten Umbaus eine klare Mißachtung der Menschenrechte und auch der 2008 von Österreich ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention wäre. Schernberg ist ein Ghetto und bliebe es auch mit Umbau in kleinere Wohneinheiten. Heime sind ein Konzept vergangener Zeiten und diese Konzepte taugen nur noch für die Schublade.

Heime können niemals inklusiv sein. Kontakte alleine sind keine Inklusion. Inklusion ist selbstverständliche und uneingeschränkte Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Weg von der Betreuung, hin zu Selbstbestimmung statt Fremdbestimmung ist die Devise.

Traurig genug, dass am Projekt Schernberg seit 2004 gearbeitet wurde. Deinstitutionalisierungsprogramme gibt es in Europa in einigen Ländern schon seit den 90ern -> <http://bidok.uibk.ac.at/library/kistner-institutionen-dipl.html#idp88843728>.

"Segregation wird nicht richtiger, wenn sie Arbeitsplätze sichert. Segregation gehört beendet. ... Statt Heime zu sanieren, gehören sie geschlossen", meint der [Autor und Medienkünstler Bernhard Jenny in seinem Blog](#).

Den Stopp zu kritisieren, ist Ignoranz pur oder fehlende Bewusstseinsbildung. Mit dem richtigen Bewusstsein für den längst begonnen Paradigmenwechsel in der "Behindertenhilfe" hätte es schon viel früher Bestrebungen in Richtung einer De-



**knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**Alpenstraße 48, 5020 Salzburg**

**ZVR 489305500**

**[www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**

---

Institutionalisierung im St.-Vinzenz-Heim in Schernberg geben müssen, dann gäbe es diese Debatte heute nicht.

Für all jene, die sich nun fragen wie ein Mensch mit Behinderung außerhalb von Heimen leben kann: Persönliche Assistenz. Genau damit können auch die immer wieder argumentierten Arbeitsplätze gesichert werden. Persönliche Assistenz ist ein Teil des Inhalts der in Österreich 2008 ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention. In OÖ ist die Persönliche Assistenz sogar im Sozialberufegesetz verankert, während in Salzburg das Gros der Bevölkerung noch nicht einmal weiß, dass es sie gibt oder was Persönliche Assistenz überhaupt ist.

knack:punkt wird sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, dass in Schernberg kein wie auch immer gearteter Umbau für Menschen mit Behinderung stattfindet!

Knackige Grüße,  
Mag.a (FH) Monika E. Schmerold  
Obfrau

**knack:punkt - Selbstbestimmt Leben Salzburg**

**Alpenstraße 48 \* 5020 Salzburg**

**ZVR 4893055010**

**SPARDA BANK \* BLZ 49460 \* 39859090000**

**[www.knackpunkt-salzburg.at](http://www.knackpunkt-salzburg.at)**



Abgeordnete zum Niederösterreichischen Landtag

Landhausplatz 1

3109 St. Pölten

Salzburg, am 28. September 2013

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,

Am Donnerstag, den 3. Oktober 2013, steht im NÖ-Landtag eine Novelle zum Mindestsicherungsgesetz auf der Tagesordnung.

Soll für Menschen mit Behinderungen in Niederösterreich tatsächlich ein niedrigerer Mindeststandard eingeführt werden, wenn sie erhöhte Familienbeihilfe beziehen?

Das kann ich nicht glauben, denn das würde dem strikten Diskriminierungsverbot von Menschen mit Behinderungen in Artikel 7 der Bundesverfassung widersprechen und die Lebensrealität der betroffenen Menschen vollkommen verkennen.

Volksanwalt Dr. Kräuter meint, dass Niederösterreich damit die Vereinbarung zur Mindestsicherung gemäß Art. 15a der Verfassung missachtet. Diese schafft für die Menschen, die bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen, österreichweit gleichartige Rahmenbedingungen. Menschen mit Behinderungen wird in Niederösterreich aber schon jetzt nicht der gesamte Betrag ausgezahlt, der ihnen auf Grund dieser Vereinbarung zustehen würde. Aktuell kritisieren die Empfehlungen der UN-Behindertenrechtskomitees die zum Teil fehlende Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in manchen Bundesländern als generelles Problem Österreichs.

Sie als Abgeordnete/r zum NÖ Landtag müssen sich für die Verfassung und die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen! Bitte geben Sie mir Bescheid, wenn Sie das am 3. Oktober getan haben.

**knack:punkt** solidarisiert sich hiermit mit den Menschen mit Behinderung in NÖ.



<p>Mit knackigem Dank im Voraus verbleibt hochachtungsvoll, Mag.a (FH) Monika E. Schmerold Obfrau</p>
---

---

## **knack:punkt unterwegs**

Neben den bereits erwähnten zahlreichen Aktivitäten in Salzburg, hat knack:punkt auch viele Kilometer im Zug zurückgelegt, um Salzburgs Menschen mit Behinderungen gut in Österreich und Deutschland zu vertreten. Wichtige Termine waren zum Beispiel:

April 2013: Bizepkongress in Wien (Schwerpunkt Persönliche Assistenz)

April 2013: MonitoringAusschuss in Salzburg (Schwerpunkt Hilfsmittel für MmB)

November 2013: MonitoringAusschuss in Wien (UNO Empfehlungen zur UN Konvention)

November 2013: Peer BeraterInnen Ausbildung in München

November 2013: Herbsttreffen von Selbstbestimmt Leben Österreich in Salzburg

Dezember 2013: Sachwalterschaftstagung des Justizministeriums in Salzburg  
(Fortsetzung 2014)

---

## **Vorschau auf 2014**

Februar: Seminar „Jetzt entscheiden wir“

Generalversammlung im ersten Halbjahr 2014

(Für den Inhalt: Mag<sup>a</sup> Monika Schmerold/Elisabeth Losbichler, Bakk. Komm.)